

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
12 (1898)**

211 (9.9.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251310](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Satz „Norddeutsches Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonne und gelegentlichen Feiertagen. — Abonnementssatz für Postamt (Int. 20 Pf.) bei Schriftabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Sachkatalog-Nr. 5382) vierzehntäglich 2,10 Pf.; für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. zzgl. Briefporto.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Amtskasten Nr. 58.

Abozate werden die fünfgehaltene Corpshälfte oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; die Wiederholungen entsprechendem Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Abozate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Frühere Abozate werden früher erbeten.

Nr. 211.

Bant, Freitag den 9. September 1898.

12. Jahrgang.

## Die Arbeitersekretariate und ihre Aufgaben.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Soziale Propylä“ einen sehr bemerkenswerten Artikel, dem wir nachdrückliche Ausführungen entnehmen. „Sicherlich ist es kein Zufall, daß die Arbeitersekretariate bislang ausschließlich auf süddeutschem Boden sich entwickeln.“ Zwar plant man in Hamburg, Düsseldorf und Hannover?“ ebenfalls, derartige Institute zu errichten, allein die Ausführung bleibt fraglich. Monatliche Momente wirken in dieser Richtung. Die organisierte Arbeiterschaft Norddeutschlands weiß mehr Reizung auf, ganze Berufe hofft zu zentralisieren, als die Organisation lokal zusammenzufließen. Dieses ist des Main bewußter, man vielmehr auch behördliche Begegnungen. Davor ist in Süddeutschland wenig zu verlieren. Eine Ausnahme von dieser Regel bildet das Magistrat von Nürnberg, der dem dortigen Arbeitersekretariat den Titel „der Stadt Nürnberg“ auf Grund des großen Untersuchungsberichts mittelst zweier Strafmandate erfolglos abstritt. Ein Lebhafter aber fanden diese von den Gemeinschaften begründeten und unterhaltenen Institute bei den Behörden, wie nicht minder bei den unbefangen Denkenden, jeder politischen Richtung warme Anerkennung.

Zur Vorgeschichte der Arbeitersekretariate sei kurz daran erinnert, daß in der Schweiz auf Vorschlag des Sozialvereins vom 25. August 1886 im Jahre 1887 die erste derartige Organisation dort (in Zürich) ins Leben trat und zwar mit Hilfe einer staatlichen Subvention von erst 5000, später 10.000 Frs. Gefeiert wurde es von Dr. Greulich.

Quasi wurde dieses Vorbild auf deutschem Boden in Nürnberg nachgebaut. Anfang 1894 erschien ein Aufruf der dortigen organisierten Arbeiterschaft bezüglich Errichtung eines Arbeitersekretariates. Es sollte eine Zentralstelle für alle Arbeitserangelegenheiten, eine Auskunftsstätte in allen Fragen der Sozialgesetzgebung werden. Weiter plante man, neben der Pleige der Sozialfamilie einen zentralisierten Arbeitsnachweis sowie Ausschaltung der Reiseunterstützungen u. d. Ä. Das Kosten gedachte man durch eine Umlage der Gemeindewahlen und durch einen städtischen Zufluss aufzubringen. Allein der Regierung wurde verweigert. So trat am 1. November 1894 daselbst die Institution ins Leben und hat sich außerordentlich entwickelt. Bemerkenswert ist, daß hier die statischen Ziele ganz in den Hintergrund treten. Nur über die Gemeinschaften in der Stadt wird eine fortlaufende genaue Statistik geführt, die leider durch die Schuld mancher Organisationen immer noch vielfache Lücken aufweist, obwohl die Fortschritte unverkennbar sind. Eine Wohnungsnutzung, die geplant wurde, scheint fallen gelassen zu sein, dagegen ist nach einer Notiz im letzten Jahresbericht eine Erhebung über Wohn- und Arbeitsverhältnisse bevorstehend und eine kleine Tabelle über die beständigen Verhältnisse der Seeger, Drucker und Schriftsteller Nürnbergs bereits veröffentlicht.

Das am 1. März 1897 errichtete Arbeitersekretariat Stuttgart hat laut seinem Statut sich gar keine statistischen Aufgaben gestellt; der Sekretär soll sich lediglich über die soziale Lage der Arbeiter Aufzeichnungen machen, soweit ihm seine Tätigkeit das Gelegenheit bietet. Endlich ist in München im laufenden Jahre das dritte Arbeitersekretariat errichtet worden, über dessen Tätigkeit noch kein Bericht vorliegt. Es verleiht sich vielleicht, darauf aufmerksam zu machen, daß unter den 25 deutschen Großstädten nach den Ergebnissen der letzten Bevölkerungszählung die Arbeitersiedlung in Nürnberg 49%, in München 46% und in Stuttgart 40% vom Tausend der Gesamtmeinwohnerzahl beträgt und daß, nach diesem Maßstab geordnet, unter den Großstädten Nürnberg die 14., München die 22. und Stuttgart die letzte Stelle einnimmt.

Gehen wir nun über zu einer fakturischen Betrachtung der Leistungen dieser Institution auf Grund der vorliegenden Berichte, so müssen, nachdem die fakturische Tätigkeit bereits oben

gefeiert ist, auseinander gehalten werden: die Funktion als „Volksbüro“, d. h. als unentgeltliche Auskunftsstätte über alle den Arbeiter bedürftenden juristischen Fragen, weiter die spezielle Arbeitserziehung in Sachen der Sozialrechte, also vor Allem des Arbeitersicherung und des Arbeitschutzes, endlich die vermittelnde und beratende Tätigkeit des Arbeitersekretärs bei Arbeitsstreitigkeiten, die sich in diesen Angelpunkt der lokalen Gemeinschaften schon ganz von selbst ergibt.

Wie aus den ersten Blick ersichtlich, sind das Funktionen, die nicht notwendig zu einander gehörten und von einer und derselben Person wahrgenommen werden müssen. Tatsächlich vereinigt ihr Zusammentreffen eine große Fülle von Verantwortlichkeit und Arbeitseileistung, aber auch von Macht in derselben Hand.

„Volksbüro“ besteht allerdings in einigen wenigen Städten; insbesondere sind solche von katholischer Seite errichtet worden. Der Umlauf ihrer Tätigkeit scheint nach den vorliegenden Berichten auch ganz erheblich zu sein. Immerhin entspricht das Alles in seiner Weise den Bedürfnissen. Hier liegt eine hochwichtige und dringende Aufgabe kommunaler Sozialpolitik vor, die sobald als möglich in Anspruch genommen werden sollte. So lange die im praktischen Leben unentbehrlichen juristischen Kenntnisse auf der Schule nicht gelehrt und die Gesetzesprache für den „Laien“ ein Buch mit vielen Siegeln bleibt, wird die große Masse der Bevölkerung, bei dem geringfügigsten Kontakt mit der Gesetzgebung, die Hilfe der „Volksamtsstelle“ in Anspruch nehmen. Besonders sind die Missstände, die hieraus entstehen. Den Arbeitersekretariaten ermdacht durch Übernahme unentgeltlicher Auskunft eine so fiktive Praxis, wie außerordentlich mühselige Aufgabe. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ruht auf dieser Funktion. Die Inanspruchnahme ist eben so gewölkig, daß in Stuttgart nach ganz kurzem Betreten des Instituts die Sprechzunden des Sekretärs gefügt werden mußten, um die Verteilung der Schriftstücke zu ermöglichen.

Am besten begegne man allen Schwierigkeiten, wenn die Gemeinden sich entschließen, die ganze Funktion zu übernehmen; die Auskunftsstätte mag eine kostlose sein, natürlich mit Ausnahme von komplizierteren Fällen oder der Anfertigung von Schriftstücken, was oft mäßige Gebühren zu entrichten wären. Das Migrieren der Arbeiter könnte dadurch beeinträchtigt werden, doch man als Besitzer und zur Kontrolle gewählte Vertrauensmänner der Arbeiter hervorheben. Unbedingt braucht diese kommunale „Volksbüro“ durchaus keinen Monopolcharakter zu erhalten. Bei richtiger Ausgestaltung würden sie von selbst die Clienten der „kleinen Leute“ erwerben. Aber auch für die Arbeitersekretariate läuft und für ihre andersartigen, bei Weitem wichtigeren Aufgaben ungeeignet.

An sich betrachtet, fällt auch die Auskunftsstätte über die Sozialrechte in die Sphäre behördlicher Tätigkeit. Alein wenn hier das Mitleid der Arbeitersekretariate erzeigt werden soll, bedarf es der Organisation städtischer Arbeitshäuser, zusammengezogen aus Unternehmern und Arbeiterelegaten unter Vorbehalt eines gewöhnlichen oder von den Stadtbehörden designierten Umwirtschaftlichen. Denn auf keine andere Weise wird sich das Batauren der Arbeiter erwerben lassen, das doch conditio sine qua non des Erfolges ist. Kommen derartige Arbeitshäuser zu Stande, die etwa den Gewerbevereinen angegliedert werden könnten, so ist es deutbar, daß ihrer positiven öffentlichen Nutzen, den das Zusammenarbeiten von Unternehmen und Arbeitern gewährt, wie das Heranziehen der Arbeiter überhaupt zu derartigen behördlichen Funktionen ein stärkeres Gewicht in die Waagschale werfen, als der heutige Zustand, wo doch immer nur eine Seite antritt oder Beschwerden erhebt. So lange aber städtische Arbeitshäuser noch im Schosse der Zukunft ruhen, in die Kette, die die Arbeitersekretariate an unseren Sozialgelehrten übergehen, unerreichlich Spricht auch hier nur eine Seite, so ist es doch die des „Objektes“ der Gesetzgebung, um dessen willen es erlossen wurde.

Für den Sozialpolitiker enthalten die in den

Berichten der Sekretariate gesammelten Lücken und Fehler der Gesetze eine wahre Fundgrube für Verbesserungsvorschläge. Sie sind aus einer reichen Praxis gewonnen. Manches mag übertrieben sein, wie jedes einseitige Plädoyer; doch deute doch eine Fülle von Klagen über die nämlichen Punkte in den Gesetzen und namentlich deren Auslegung auf Schätzfeilen hin.

Wie aus den ersten Blick ersichtlich, sind das Funktionen, die nicht notwendig zu einander gehörten und von einer und derselben Person wahrgenommen werden müssen. Tatsächlich vereinigt ihr Zusammentreffen eine große Fülle von Verantwortlichkeit und Arbeitseileistung, aber auch von Macht in derselben Hand.

Bezuglich der Rentenversicherung ist die nicht erfolgte oder zu spät erfolgende Annahme der versicherungspflichtigen Arbeiters seitens ihrer Unternehmer, wie die verschaffte Abmeldung einer notorische Thatsache und ein schwerer Mißstand. —

Am laufenden erlösen die Klagen über die Unfallversicherung, daß die Ranghöhe der Renten, das System der Beratungsärzte, die Gangsamkeit des Betriebsgangs bei den Betriebsgenossenschaften, die medico-mechanische Heilmethode u. a. m. wird in den Berichten charf, oft drastisch bezeichnet mitunter durchdringend Beispiel, die ihre Richtigkeit vorausgesetzt — die Reformbedürftigkeit dieser Punkte feststellen.

Bezuglich des Arbeiterschutzes entfällt lediglich das Nürnberger Sekretariat eine regere Tätigkeit,

wobei die Berichte das Entgegengesetzte der Gewerbeverbündeten rühmen hervorheben, denen lediglich durch falsche Auskünfte der Arbeiter selbst bei Untersuchung der Beschwerden entgegengetragen wird.

Als Vermittler bei Arbeitstreitigkeiten war der Nürnberger Arbeiterssekretär vielfach thätig, großenteils weit hinaus zu seinen Sitzes. —

Wie aus diesen Andeutungen zu ersehen sein dürfte, ist der Tätigkeitsbereich dieser jungen Institution außerordentlich umfassend, ihre sozialpolitische Perspektive sehr weit. Heute schon ist ihre Vorstellung nach, wäre verfrüht. Schon jetzt sind ihre Leistungen anerkannterwürdig. Jedenfalls sind hier keine sozialpolitischen Organisationen verfeindet Art vorhanden, deren Ausgestaltung hoffentlich eine fortgeschrittenen Zukunft bringen wird.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Wieder eine Kaiserrede. Bei dem Buntmahl der Provinz Westfalen, das am Dienstag in Drenhausen stattfand und zu dem auch die drei Bischofs von Paderborn, Münster und Osnabrück geladen waren, hat der Kaiser eine Rede gehalten, die für seine Aufzettung der sozialen Verhältnisse sehr geeignet ist. Nachdem er von den nahen Besiedlungen der Provinz zum Herrscherdienst auffordert, daran erinnerte, daß vor 250 Jahren Westfalen den Hohenstaufen zugestellt, fuhr er fort:

„Von den Arbeitern, denen ich als König und Bundesher in meinem schweren Brotzeit in den Tagen der Revolution und des Krieges Westfalen betrübt sah, kann ich Ihnen nichts mehr danken. Denn in Ihren Szenen sind viele Weise gleich mächtig und gleich arbeitsam vertreten eine kämpfende Landwirtschaft und eine aufwärts strebende Industrie. Und wie ich eben dazu erfuhr, daß die Vertreter Ihrer Bauern empflogen habe und neuen Grün und Breyreichen und Tee zu Tausend ausstauschen könne, so begrüßte ich auch die Gelegenheit, von Neuen den westfälischen Arbeitern meine vorläufige Erkenntnis und Anerkennung auszusprechen zu können. Ich habe auch ein ausdrückliches Auge auf die Entwicklung weiter sozialen Verhältnisse gerichtet, die habe Schätz getan, welche ich Ihnen nicht sehr leicht machen kann. Sie sind schweren wirtschaftlichen Schäden zu bemerken. Der Sozialer der deutschen Arbeit, der Schutz derjenigen, der arbeiten will, ist von mir im vorigen Jahr in den Städten und Kreisen höchst frisch verordnet worden. Das Gesetz hat sich seiner Vollendung in diesem Jahr zugesetzt, und wird den Volkssvertretern in diesem Jahr zugestellt.“

„Worin jedoch, er möge sein, wer er will, und werken, wie er will, der einen deutschen Arbeiter, der willig wäre, seine Kräfte zu gebrauchen, daran zu hindern sucht, oder gar zu einem Streit ansetzt, mit Justizhaus bestraft werden soll. Die Eltern habe ich damals vertragten und ich hoffe, daß das Volk in seiner Vertretung zu mir kommt wird, um unsere nationale Arbeit in ihrem Wesen, sowohl es möglich ist, zu schützen und Geschäft auszuführen und somit werde ich dafür sorgen, daß es aufrecht erhalten werden.“

Zum Schlusse sprach der Kaiser noch den Wunsch aus, daß der westfälische Bauer seine Arbeitssamkeit, seine alte Kraft und seiner alten westfälischen Bauernstolz bewahren möge. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Kaiser mit den von ihm gebrauchten Worten auf den Streit der Bergarbeiter der Biesberger Gruben zu Osnabrück hingestellt hat. Daß im Reichstag ein solches Strafgesetz angenommen werden wird, wie der Kaiser es andeutet, können wir nicht glauben.

Das agrarische Barometer steht auf Sturm. Die Regierung zieht das erlaubt zu haben und sich auf Auskundereferenzen mit den Agraren vorzubereiten. Wenigstens deutet das die nicht selten offiziell bediente „Milit.-Polit. Korresp.“ an. Sie schreibt: „Obgleich die Regierung beharrlich bestrebt ist, Alles, was in ihren Kräften steht, im Interesse der Landwirtschaft zu thun, haben die Konseriaten vielfach fort, mehr oder weniger die Mitglieder der Regierung, die sich am entscheidenden der Interessen der Landwirtschaftsstadt angeworben haben, anzureißen. Und statt allen Eifer zurückzuhalten, um ihn dann kräftig einzulegen, wenn es sich darum handelt, bei der Genehmigung des Handelsvertrags und bei anderen Gelegenheiten bessere Produktionsbedingungen für die Landwirtschaft zu gewinnen, machen sie durch immer neue Einfälle die Industrie, ohne die es ihnen ganz unmöglich sein wird, etwas Positives zu erreichen, von Tag zu Tag mehr loszuheu.“ Die agrarische Presse indessen will der Regierung mit Worten, die nicht klarer und bündigere gewählt werden können, vor, daß sie die „früher empfohlenen, als durchführbar anerkannten und für notwendig erklärten Mittel“ entweder gar nicht oder so durchgeführt habe, daß von einem weitaus größeren Augen für die Landwirtschaft keine Rede sein könne; ganz besonders gelte dies von dem Börse- und Margarinevertrag. Die genannten Transföder seien noch nicht aufgehoben worden, und die Zollkredite beständen immer noch fort. Die staatlichen Konseriatenfabriken besäßen das benötigte Vieh auch heute noch von dem Großviehhändler, und die Provinzämter zahlten Preise, die unter den Händlerangeboten bleibten. Das deutsche Vieh solle gegen die ausländischen Schafen gehauzt werden, aber was sei gehoben?

Die „Deutsche Tagesschau“ antwortet: „Bei der Viehzuhr aus den Nordländern sind einige Verschärfungen durchgeführt worden, sonst ist ja niemand Alles beim Alten gehabt. Die staatlichen Konseriatenfabriken besäßen das benötigte Vieh auch heute noch von dem Großviehhändler, und die Provinzämter zahlten Preise, die unter den Händlerangeboten blieben. Das deutsche Vieh solle gegen die ausländischen Schafen gehauzt werden, aber was sei gehoben?“

Die „Deutsche Tagesschau“ antwortet: „Bei der Viehzuhr aus den Nordländern sind einige Verschärfungen durchgeführt worden, sonst ist ja niemand Alles beim Alten gehabt. Die staatlichen Konseriatenfabriken besäßen das benötigte Vieh auch heute noch von dem Großviehhändler, und die Provinzämter zahlten Preise, die unter den Händlerangeboten blieben. Das deutsche Vieh solle gegen die ausländischen Schafen gehauzt werden, aber was sei gehoben?“

„Seiner Majestät allergetreue Opposition“. Als solche bezeichnet sich anlässlich des Kaiserbesuchs in Hannover das dortige Welfenorgan in einem von Zoyalität triebenden Artikel. Nationalisierter Blätter machen darüber folgende Bemerkungen: „Wenn dabei von der „ruhenden Vergangenheit“ gesprochen wird, so ist dies eine Zusammenfassung des glücklichen und friedlichen hanoverischen Volkes und seines angesammelten Fürstenhauses“ die Rede ist, dann steht da die geschichtliche Begründung der Nemesis an näherhand auf der Höhe des Stils. Die 29 Jahre der weiland Könige Ernst August und Georg V.

\* Das Arbeitersekretariat in Hannover ist zu Stande gekommen und bereits in Tätigkeit.



### Hannover, 5. September.

**Die Invaliditäts- und Altersversicherung.**  
Rathaus Hannover ist im Jahre 1897 an Altersrenten 1554811,12 M., an Invalidenrente 1354759,50 M. angewiesen, zusammen 2909570,12 M. Hieron der Reich, das beflammt 50 M. an jeder Rente beträgt, 59410,50 M. und 545784,04 M. ist erfasst, so daß der Anteil des Reiches in dem der Bergmannschaften in Prozenten ausgerechnet bei den Altersrenten 62 zu 100, bei den Invalidenrenten mit 67 zu 100 sich herausstellt.

### Leineburg, 4. September.

**Ein tragisches Schicksal** hat den sich in den dreißig Jahren lebendiger Seiner eracht. Philipp gelangte 1. J. bei dem Giebeler Eisenbahnunglück als einer mit dem Hamburger Verlorenen an die Unspillstraße, und der schwärzliche Anblick der Leichen, der sich ihm darbot, magte einen so tiefen Einbruch auf sein Gemüth, daß er seit dieser Zeit schwerlich wurde. Das Leben nahm sieglos darunter überhand, daß es seinen Geist umneigte. Schon in der Unglücksfahrt, der verheerendste ist und dessen Traum hier in Würzburg wohnt, in die Hudeheimer Heimatstadt übertragen worden.

### Clausthal, 31. August.

**Sozialistenbekämpfung.** Auf dem Kämpfertreffen der Bergmannschaft Clausthal, das hier am letzten Sonnabend und Sonntag gekämpft worden ist, hat der Bergmann Herr Langemann an die Bergknappen eine Ansprache gehalten, in der, wie wir der R. 95 des "Deutschen Knäfers für den Haag" entnehmen, folgendermaßen lautete:

Aber nun, liebe Kameraden, hand aufs Herz! Verbündet uns alle mitsch, nach das das Volk, die

fünfzigtausende Arbeitsschafft, der Menschen zu sein, wie es unsere Vorfahren waren, ist und unentwegt nur unserem Land und Deutcher zu stehen und immerdar Freiheit abzulegen von unerlässlicher Liebe zu Kaiser und Reich? Das nicht jenseits verderbliche Lebze, die Alles ausrotten will, es ist in einem Menschenherzen, das Gott gedenkt, um ein andererseits die Bergmannschaften will und kann, aber in unserer Witter Witten gebunden?

Doch will schweigen von ihnen Menschen Schatten, den die Tage der letzten Reichtumsblüte auf das Auge des Bergmannskundes geworfen haben, ob will auch annehmen, daß der grösste Teil Bergknappen, die durch ihre Stimmabgabe unterlandeskundliche Sanktion befehlten, sich haben von den Sozialverführern bestimmen lassen, ohne wirklich mit Überzeugung jenes Partei angeschworen; aber moment noch ich meine Stimme erheben und der Bergmann den ersten Rath geben, daß man die Bergmannschaften, die nicht ruhen sollte, daß man den fahnenbewußten oberharter Bergmann berantreden will auf das Auge des Arbeiters, des Proletariats!

Wir glauben kaum, in einem Artikel uns zu befinden, wenn wie annehmen, daß der Herr Bergmann mit den "oberdeutschen" Lebze, die sozialdemokratischen Ideen, mit "parteibehörigen" Sanktionen die sozialdemokratische Union, für eine schwäbische Bergmannschaft, die nicht ruhen sollte, kommen mit nicht unbedeutender Unruhekeit zu rechnen. Herr Bergmann mag ein tüchtiger Bergmann sein, aber der Bergmannschaft und ihren Vertretern, von den Tendenzen der deutschen Wirtschaftsordnung verführt er, vorausgesetzt, daß er die ihm von dem dortigen amtlichen Kreisstall in den Raum gelegten Worte gehorchen, nicht; denn sonst könnte er deutsches Unrecht in Bezug auf die Sozialdemokratie nicht behaupten. Wir, die Sozialvertrüger, sind es, was es zweckmäßig ist, um soviel möglich gegen jene massenweise die Unterlandeskundliche ausspielen wollen? Wie müssen die sozialdemokratischen Bergleute in ihr hingemeldet haben, daß ein hoher, anständiger Beamter solch ungernrein lager über die Sozialdemokratie zu Tage föhren kann? Der Rath,

den der Herr Bergmann der Bergmannschaft erheitete, war gar nicht so übel, auch wir könnten lebhaft, daß die Bergknappen recht haben und dasselbe denken. Der Bergmann ist kein Feind, soll es nicht bedauern. Man den Bergmannschaften oberharter Bergmann berantreden will auf das Auge des Arbeiters, des Proletariats!

Das war das gesprochen. Das waren einmal Worte, die auch wie vollständig unterschriften. Der Herr Bergmann steht auf, daß Bergknappen vorhanden sind, die darauf hinzuholen, "den fahnenbewußten oberharter Bergmann berantreden zu wollen, auf das Auge des Arbeiters", und er fordert ihn auf, solches nicht zu dulden. Werde ich Bergmannschaft eine Bergknappensiedlung an die Bergknappen richten, so kann man vielleicht alle Bergknappen dazu bringen, denn eine beratige Auflösung ist die größte Sünde, über den heiligen Rostit. Von welcher Stelle kann denn aber diese verbindende Befehlshabe aus? Davor schweigt der Herr Bergmann sich aus. Aus keinen Wörtern geht freilich mit an sich einer Gewaltigkeit hervor, daß es die Sozialdemokratie, die den Bergmannschaften nicht eigentlich auf das Auge des Arbeiters, des Proletariats herabsetzt, sondern der Bergmannschaften, die Bergknappen, die Bergknappen nicht eigentlich auf das Auge des Arbeiters, des Proletariats herabsetzt.

Wiederum berantredet der Bergmann den Bergknappen, nicht eigentlich auf das Auge des Arbeiters, des Proletariats herabsetzt, sondern der Bergmannschaften, die Bergknappen, die Bergknappen nicht eigentlich auf das Auge des Arbeiters, des Proletariats herabsetzt, und ja müssen dann können sie nur in ihrer nächsten Nähe, können nur beim "Vater Staat" vorhanden sein und jenen Bergleuten, die bislang im preußischen Arbeitsmarktkomitee über das Volk und Weile des Bergleute, und der Bergmann, entschieden haben, nicht bei den Bergknappen, sondern bei den Bergknappen, geben wir Ihnen den wohlgernesten Rath, wenn Sie weiterhin einander aufzutreten, und Sie werden sich aufstellen, unter einzelne sozialdemokratische Sanktionen, die für Hilfesuch zu haben sind, mit diesem Bergmann zu studieren. Sie lassen alsdann nicht Gedanken, sich Büchern zu geben, die der Autocar eines sozialistischen Beamten nicht gerade zum Vortheil gereichen.

Hamburg, 7. Sept.

Zwei Großfeuer. Gestern kam auf bisher unausgeführte Weise in der Seilmacherei von Hücker, Bramfelderstraße 115 Feuer zum Ausbruch. Die Flammen sandten in den großen Vorwärts von Rohrmaterial, wie Halm, Pappe u. s. w. reichliche Rauchwolke. Die Hauptträumlichkeiten der Fabrik wurden vollständig zerstört. Ein Feuerwehrmann erlitt bei der Rettung des Kettenhundes verschiedene Brandwunden am Halse. Heute Nachmittag zerstörte eine bedeutende Feuerbrunst zwei große Waarenspeicher Neue Straße 9 und 10, worin sich befanden die Baumwolllager Rose u. Böhmer, Dividuallager Baumwollmutter Sörgel u. Lindemann, Haus- und Küchenmöbel Heinrich Sörgel, sowie Stückwaren Rohrbücherei u. Schnell. Der Schaden wird auf über eine Million geschätzt. Das Feuer entstand im Baumwolllager, wo schon gestern und den Nachts Selbstentzündungen der markt und geldicht waren.

Harburg, 5. September.

**Ein "Hoch" auf die internationale Sozialdemokratie ist kein großer Erfolg.** Der dritte Genoss, der auf der Wahlkampfreise im Sanddorfer Hafen ein Strafmandat über 9 M. (6 M. weniger als die beiden Anderen) gegen einen "Hoch" aus der internationalen sozialdemokratischen Sozialdemokratie erhalten hatte,

stand am Mittwoch auf Grund des erhebenden Widerwurfs vor dem Schiedsgericht. Gleich wie seine Vorgängerin Sophie, die am 1. August in Hamburg am Arbeitsamt zugestimmt, ob mit bei der nächsten Beurteilung am Landgericht neue Strafmaßnahmen erledigt werden? Der Antrag auf Erlass der entlastenden Kosten wurde abgelehnt, weil dazu kein Anlaß vorliege.

Brotdorf d. 6. S. 5. September.

**Beitrag zum Kampf der Kriegervereine gegen die Sozialdemokratie.** Der Händler Horst, ein der seinen Bürgern im Allgemeinen beliebt und geschätzter Mann, der von den Arbeitern in dem Gemeinde- und Kreisstaat genannt werden kann, war Mitglied der Kriegervereine, riefen, "die Kriegervereine gegen die Sozialdemokratie", so Brotdorf-Führer vorgetragen werden; denn eine beratige Auflösung ist die größte Sünde, über den heiligen Rostit. Von welcher Stelle kann denn aber diese verbindende Befehlshabe aus? Davor schweigt der Herr Bergmann sich aus. Aus keinen Wörtern geht freilich mit an sich einer Gewaltigkeit hervor, daß es die Sozialdemokratie, die den Bergmannschaften nicht eigentlich auf das Auge des Arbeiters, des Proletariats herabsetzt, sondern der Bergmannschaften, die Bergknappen, die Bergknappen nicht eigentlich auf das Auge des Arbeiters, des Proletariats herabsetzt.

Am 4. Sept. 1898.

Herr Hans Hoyer Brotdorf.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Um die "soziale Beraterseite" nicht auf's Spiel zu legen, so hörst sofort aus dem Kriegerverein ausgetreten. Da die Sozialdemokratie doch wohl schon ist.

Rummelsburg, 6. September.

**Eine Wechselseitigkeits-Epidemie** keimt hier, ebenso wie andernorts, ja grausam. Nachdem erst in jüngerer Zeit die Kaufleute A. Lampi und A. Abel sowie der Wärmereiter W. Schröder gegen die Wechselseitigkeit in dem Gemeindeverbande angeklagt sind, fand sich als Verteidiger jetzt auch der Wärmereiter Kühnle gestellt, der ebenfalls wegen der Wechselseitigkeit in Hamburg verhaftet und in die Zelle gesetzt, während er in Bremen gegen die Wechselseitigkeit in dem Gemeindeverbande und Kaufleute A. Lampi und A. Abel sowie der Wärmereiter W. Schröder gegen die Wechselseitigkeit in dem Gemeindeverbande angeklagt sind. Aber andere Kaufleute, vorlängig die ganze Peine, und so mochten wir uns mit einer Verhandlung begnügen. Aber aus diese konnte nicht unbedingt hoffnungslos, sondern zunächst mögliche die rote Parteizeitung entfernt und um 11 Uhr die Verhandlung mit Anordnung des Wehrverwandes wegen Unrichtig

mal aufgeräumt wurde, gab's bösen Gesang.

Uterien, 8. September.

**Gemeindewidriges Vorgehen der Polizei.** Seitens der sozialdemokratischen Partei sollte bekannt gemacht werden, daß am 1. August gegen 1898, als die Partei in die Wahlkampfreise aufging, die Polizei in Bremen gegen die Wechselseitigkeit in dem Gemeindeverbande und Kaufleute A. Lampi und A. Abel sowie der Wärmereiter W. Schröder gegen die Wechselseitigkeit in dem Gemeindeverbande angeklagt sind. Aber andere Kaufleute, vorlängig die ganze Peine, und so mochten wir uns mit einer Verhandlung begnügen. Aber aus diese konnte nicht unbedingt hoffnungslos, sondern zunächst mögliche die rote Parteizeitung entfernt und um 11 Uhr die Verhandlung mit Anordnung des Wehrverwandes wegen Unrichtig

mal aufgeräumt wurde, gab's bösen Gesang.

Quittung.

Für den Kartellondern erhalten: Überdruck von einer Goldeneise 1,50 M.

Die Rebaktion

Brücklasten.

Abonment. Was Sie von uns wollen, ist aus Ihrer Zeitschrift mit dem besten Willen nicht herauszuholen.

Hochwasser.

Freitag, 9. Sept., 6.27 Uhr, 7.14 Uhr.

der Polizei und gehalten werden. Gegen alle diese Maßnahmen wurde schlichterhandlich Widerstand geführt und nunmehr ist seitens des Regierungspräsidenten selbst Befehle gegeben, daß die Beamten für unerwünschte Liebhaberei unerbittlich gemacht werden. Denn auf alle Fälle sind den Beamten der Zeit doch sämtliche Kosten erlaubt, welche ihnen Kostspiel erfordert. Grade die Beamten mit offizieller Verantwortung, so sehr man sie auch anstrengt, unbedingt verlangen kann und muß, müssen wegen gesetzlicher Handlungen mit unerbittlicher Strenge behandelt werden! Aber wie wird wegen der geringfügigen Gelehrtenüberzeugungen unmöglich verurtheilt, oft zu langen Freiheitsstrafen, manchmal sollen die Beamten das Privilieg haben, ungestraft die ärgerlichen Gelehrtenübeln begegnen und dadurch Ländere von Staatsbürgern hängen zu dürfen.

Brotdorf den 4. 7. 98.

In Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der Vorsitzende Podbielinski hier zu Reden mar. die Veranlassung davon gegeben haben, daß der Maler Matthes hier als gegenwärtig aufgetreten ist. Sind nun diese beiden Punkte begründet, so willst Du sieh einlesen, daß es unerlässlich Sagungen widerstreift. Um nun die Beraterseite zu legen, wenn Dir mit innerhalb 45 Minuten nach Erstellung dieses Schreibens ein Schriftliche Erklärung an mir vorgelegt werden kann. Wiederholung ist mir den Vorstand einverstanden. Wiederholung soll ich den Vorstand einverstanden haben, nach der darüber beschreibt. 3. Brot.

Brotdorf den 4. 7. 98.

Auf vierzehnster Wiederholung der Kameraden aus dem Kriegerverein lädt ich mich veranlaßt, an Dir, in Deinem und in meinem Interesse eine Frage zu stellen. Du bist der Vorsitzende des Kriegervereins, der Sozialdemokratie gegenüber gehalten haben zu einer in der Sache, das Du bei der Reichstagwahl für die Sozialdemokratie gestimmt hast. Jetzt sollst Du als der

Zoeben erhielten wir eine Waggonladung  
**Lampen**  
 und halten wir unser großes Lager in:  
**Kronleuchtern,**  
**Hängelampen,**  
**Ampeln,**  
**Tischlampen,**  
**Nachtlampen,**  
**Küchenlampen,**  
**Laterne**  
 bestens empfohlen.

**F. & O. Manhenke,**  
 Haushaltungs-Magazin, Götterstraße 11.

### Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Bant und Umgegend mache hiermit die höf. Mittheilung, daß ich **Alte Wilhelmshavener Straße 51**, die von Herrn Wemken dortselbst innegehabte

### Schlachterei

(verbunden mit Fabrikation seiner Fleisch- u. Wurstwaren) übernommen habe. Da es selbstverständlich mein ehrigstes Bestreben sein wird, nur stets gute Ware bei freundlicher, zuvorkommender Bedienung meiner geehrten Kundenschaft zu verabfolgen, so bitte ich um gütige und andauernde Unterstützung meines Unternehmens und zeichne hochachtungsvoll

**Martin v. Busch,**  
 Schlachtermeister.

**Sehrte Hausfrauen!**  
**Aecht Franck-Kaffee**

in Holztischen  
 mit dieser Schwurmarke und Unterschrift  

**Heinrich Franck Söhne**  
 Ludwigburg etc. Basel Mailand.  
 Lorch-Pastorelli, Karlsbad, Konstanz, Agram, Belgrad, Neapel, Rom.

ist der allerbeste Kaffee-Zusatz!

Sie brauchen viel weniger davon zu nehmen als von anderen billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee

von hochseinem Geschmack und schöner Farbe.

1 Pfund **Franck-Kaffee** ist für 20 Pf. in jedem Kaffee- und Kolonialwaren-Geschäft käuflich.

**Neue große**  
**Thüringer Salzgurken**

Stiel 5 Pf., Schloß 2,50 Pf., empfiehlt

**G. A. Gerken,**  
 gegenüber dem Jeverl. Hof.

**Ia. Carbolineum**

per Pfund 15 Pf., 5 Pf. für 60 Pf.  
 empfiehlt

**G. A. Gerken,**  
 gegenüber dem Jeverl. Hof.

Dankbarkeit für die Reaktion: D. Morrisse in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

## Werkzeuge

in größter Auswahl  
**zu billigsten Preisen**  
 unter Garantie für jedes Stück.

**F. & O. Manhenke**  
 Eisenwaren-Handlung, Götterstraße 11.

### Programm.

1. Wanderlust. Marsch.
  2. Frohe Erinnerungen. Ouvertüre.
  3. Riegenturnen mit Festrede.
  4. Stabwinkelübungen der 1. Riege.
  5. Damen-Reigen. (Damen-Althörung.)
  6. Couplet.
  7. Musterriege am Pferd.
  8. Die Turner im Olymp. Posse in 1 Akt. Jupiter, Juno, Venus, Amor, Herkules. Merkur. Buttenspieler. Vier Turner.
  9. Marmor-Pyramiden.
  10. Couplet.
  11. Auftritte der Jongleur-Truppe.
  12. Lebende Bilder: 1. Der Eintritt in's Leben. 2. Die Jugend. 3. Das Leben. 4. Der Tod.
- Ball:** 50 Pf.
- Während der Passen: Orchester-Musik. Anordnungen im Programm vorbehalten.

### Für Maler!!

(Bitte Qualität u. Preise zu beachten.)

**Ringpinsel, Ia. Hamburger,**

vorgebunden, mit Rosé,

Nr. 2 . . . . .	per Dutzend 1,75 M.
Nr. 4 . . . . .	per Dutzend 2,75 M.
Nr. 6 . . . . .	per Dutzend 4,25 M.
Nr. 8 . . . . .	per Dutzend 6,50 M.
Nr. 10 . . . . .	per Dutzend 8,50 M.
Nr. 12 . . . . .	per Dutzend 10,50 M.

Bei Abnahme von mehreren Dutzend bedenklich billiger.

**G. A. Gerken,**

gegenüber dem Jeverl. Hof.

**Aus dem Schauenster**  
 zu verlangen!

Ein großer Posten weicher und feiner

**Filzhüte**

sollen zu und unter Einkaufspreisen verkauft werden.

Otto Krause, Kürschnerstr., Bant, Neu-Wilk. Str. 29.

**Meinen beliebt. Kaffee**

(gebrannt, jed. zweiten Tag frisch geröstet)  
 per Pfund 1 M., sowie

**THEE**

in bekannter Güte halte bestens empfohlen.

**G. A. Gerken,**

gegenüber dem Jeverl. Hof.

Ein einfaches Sopha

und eine Nähmaschine

billig zu verkaufen.

Verl. Börsenstraße 13, 1 Et. r.

### F. Karsten

**Hutmacher,**

Roonstraße 83, Rolties Schloß

empfiehlt die größte Auswahl in

**Filz- und Seidenhüten**

in den neuesten Farben und Farben

von den hübschesten bis zu den besten

Qualitäten. Eine Parthei jährlich sehr

weiche Filzhüte mit schmalen Rändern,

in hellen und mittleren Farben, sowie

ein Paar breitränderige, weiche

Hüte, für Handwerker sehr geeignet,

sollen zu Spottpreisen

verkauft werden.

Reparaturen werden prompt ausgeführt!

Als mildeste u. sparsamste

Toilette-Seifen

empfiehlt:

Lilienmilch-

Myrrholin-

Salutaris-

Eulen-

Palmitin-

Konkurrenz-

Hyg. Fett-

Seifen

R. Keil, Drog. z. roth. Kreuz.

**Gute reine Landbutter**

(heute Abend eingetroffen) per Pfund

85 Pf. bei Wehrabnahme billiger, empf.

**G. A. Gerken,**

gegenüber dem Jeverl. Hof.

Ein einfaches Sopha

und eine Nähmaschine

billig zu verkaufen.

Verl. Börsenstraße 13, 1 Et. r.

**G. A. Gerken,**

gegenüber dem Jeverl. Hof.

Neue grüne Erbsen

sobald eingetroffen.

**G. A. Gerken,**

gegenüber dem Jeverl. Hof.

Bürgerverein Heppens westl. Th.

Die Steuern nach Jever nimmt der  
 Vereinsbote **Vopung** bis zum 23. d.  
 M. in seiner Wohnung, Friederiken-  
 straße 14, entgegen. Nichtmitglieder  
 10 Pf. Gebühren.

**Der Vorstand.**

**Arbeiter-Turnverein Phönix**

Freitag den 9. September

Turnen der Damenabtheilung.

Elegantes Knaben-Rover

billig zu verkaufen.

**C. Möbius**, Börsenstraße 19.

**Kautschuk-Stempel**

und Vereins-Abzeichen

liefern schnellstens

**G. Buddenberg.**

### Bestes Schmalz

garantiert rein, pr. Pfund 38 Pf.

### Margarine

hochfein i. Geschmack, pr. Pf. 48 Pf.

### Hiesigen Talg

pr. Pfund 31 Pf.

**Ferd. Cordes.**

**Mehrere gebrauchte Fahrräder**

billig zu verkaufen.

**C. Möbius**, Börsenstraße 19.

**Neue Eider Bullerringe**

3 Stück zu 10 Pfennig

empfiehlt

**A. M. Hübner**, Nachfolger,

Sant.

Neue Wilhelmsh. Straße 49,

Schillerstraße 2, Ecke der Börsenstraße.

### Weggelaufen

ein junger Hund (Wolfsjung), Brust

weiß, Rücken und Seiten schwärz ge-

fleckt. Abgegeben Alsfeld, 13.

Bei Anlauf wird gewarnt.

### Gebrauchtes Damen-Rad

billig zu verkaufen.

**C. Möbius**, Börsenstraße 19.

**Gezündet ein Stopriemen.**

Abzuholen gegen Entlastung der In-

fectionsschalen bei **C. H. Cornelius**.

### Zu vermieten

ein großer Schuppen an

guter Lage.

Wittme **Charl. Seife**, Bant.

### Zu vermieten

mehrere Unter- und Oberwohnungen an

der Reichs- und verl. Roonstraße und

eine dreizäumige Oberwohnung in Kappel-

häuser bei

**J. Jäve**, verl. Roonstr. 124.

**Gutes Logis für 1 Jg. Mann**

Neue Wilhelmsh. Straße 7, 1 Tr.

### Für Zahleidende

bin ich an Wochentagen Nachm.

von 1—7 Uhr, an Sonntagen

Borm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

**A. Kruckenberg**,

Märkstrasse 30.

### Geschichte

der **Deutschen Sozialdemokratie**

von **Franz Mehring**.

Erhältlich in wöchentl. Lieferungen à 20 Pf.

Die Expedition des Nord. Volksbl.

**Miet-Quittungsbücher**

jetzt vorrätig in der

**Exped. des Nord. Volksbl.**

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 211.

Bant, Freitag den 9. September 1898.

12. Jahrgang.

**Soziales.**

Über die Altersstufen der Invalidenrententräger, geordnet nach den Berufsbefestigungen, giebt die vom Reichs-Berufserziehungsamt ausgearbeitete Statistik über die Invaliditätsurkunden folgendes an: „Wo je 100 männlichen Rentenempfängern kommen bei der Landwirtschaft 21, 8 auf ein Alter von 20 bis 29 Jahren, 5 auf ein solches von 30 bis 39, 10 auf 40 bis 49, 25 auf 50 bis 59 und 57 auf 60 bis 69. Kein Bergbau noch Hüttenmeisen, Industrie und Bauwerken die entsprechenden Zahlen 6, 10, 18, 30 und 36, beim Handel und Verkehr 6, 11, 15, 27 und 41, bei den häuslichen Diensten sowie Lohnarbeit mehrländern At 4, 10, 16, 25 und 45, beim Militär, Hof, bürgerlichen und kirchlichen Dienst sowie den freien Berufskräften 2, 4, 8, 23 und 63, bei den in der Haushaltung ihrer Heimat lebenden Dienstleuten 6, 12, 17, 25 und 40.“

**Vermisstes.**

**Reminiszenz einer Friedenskundgebung.** Der „Artl. 8a.“ wird geschildert: „Es ist ein merkwürdiges Juwel, daß genau am dem Tage (29. August), an dem und Ufern der Abschlußvorstellung des Kriegs bekannt wurde, vor 48 Jahren hier in Frankfurt a. M. in der Paulskirche ein Friedenskongreß beschloß mit 600—800 Männern aus allen Nationen, zusammen. An der Seite dieser Versammlung standen Männer, wie Richard Cobden, hervorragende französische Geistliche, wie Gougenin, Cormenin, der bekannte Amerikaner Elihu Burritt u. s. w. Der damalige bessern-darmstädtische Minister Jaup, der auch eine Zeit lang dem vorangegangenen deutschen Reichstag vertreten stand, hatte die Präsidentschaft übernommen. Eine interessante Erzählung aus diesem Kongreß waren eine Ansahl Negroparter aus Amerika, nicht etwa Bühlert, nein, reine Negro, die sich jedoch in ihrem Auftreten und Gebaren in nichts vom englischen Geistlichen unterschieden. Am meisten angelaufen wurde der Sohn eines Häuptlings der Indianer aus Nebraska, mit glänzenden Kugelgeschossen, schon wegen seiner heimathafte Tracht, in der er sich zeigte und in der er auch sprach, und zwar in gutem Englisch. In seiner am 31. August gehaltenen Rede versicherte er die Verpflichtung der Friedensliebe aller amerikanischen Indianerstämmen und giebt die Friedensliebe damit Ausdruck, daß er dem Präsidenten Jaup in offener Sitzung die Friedenspfeife überreicht. Ein Stab far west war somit in natura in die Frankfurter Paulskirche verpflanzt. Was die Versammlung selbst anbelangt, so war ihr Verlust ihres Zweck gewünscht. Richard Cobden hielt eine fulminante englische Rede über die Wohlhabenheit des Volkstrieden und unter vorhergehender Professio Greisenbach schloß sich seines Verbündeten in einer vor trefflichen Rede an. Die französischen Geistlichen, die alle Protestantaten waren, standen nicht minder

durch ihre Reden. Auch italienisch ließ sich ein Redner, Namens Salieri, vernehmen. Kurz, man redete in allen Sprachen und die Versammlung war voll des helligen, friedlichen Geistes.“

„Grußrufen gibt's nicht mehr!“ Unter dieser vielversprechenden Parole hatte in der vorigen Woche ein ehemaliger Seemann mit dem nicht ungewöhnlichen Namen Albert Schulte nach dem Restaurant „Kaisercob“ in Tropfen in einer Besichtigung, der von ihm erfundene Schwimm- und Rettungsapparate eingeholt. An der interessanten Vorführung hatte der Staatssekretär Dr. von den Korvettenkapitänen Westphal mit seiner Vertretung beteiligt. Außerdem wohnten Mitglieder des Reichsberufserziehungsamtes und der Vertreter des Norddeutschen Lloyd den Übungen bei. Drei Herren unterzogen sich der weniger danachbaren Aufgabe, von der Boot-Vandlungsfalle aus in die offene See zu springen und etwa eine halbe Stunde in dem feuchten Element zu vermeilen. Die Rettungsapparate erwiesen sich an allen drei Berufsschiffen ihre absolute Brauchbarkeit. Die Herren konnten, nachdem sie die mit Luft gefüllten Gummibeutel einen vorn aus der Brust, den anderen auf dem Rücken ansetzen hatten, nicht ohne Bemühen im Wasser stecken, regungslos auf dem Rücken und auf der Brust liegen, sie konnten sich gegenläufig unterlaufen — immer wieder wurden sie über Wasser gehalten. Der Gründer führte zwei Apparate vor, einen kleineren für Männer und Küstengewässer, also hauptsächlich für Ruderer, Seeler, Fischer, Angler und Badende, und einen größeren Apparat für Hochsee, der also wesentlich Seeleute, Schiffsfreitenden in weiterer Entfernung vom Lande seine Dienste leisten soll. Von letzterem Apparat bestellte Korvettenkapitän Westphal, der sich sehr anerkennend über die Erfindung aussprach, ein Probeexemplar für die Kaiserliche Werft.

**Radikalwollte Richter.** Wegen Pistolenstuels botte sich am Montag in Weimar der Student Danielsch aus Dresden zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis, obwohl er als milde den unbürtigen Verlauf des Duells in Betracht zog. Der Angeklagte behauptete, daß von keinem anderen Wex zur Ehrenrettung übrig geblieben; er sei Offizier-Aspirant und jedes Absement wäre für ihn ausgeschlossen gewesen, wenn er sich der Austragung des Duells entsagen hätte. Der Gerichtshof erkannte auf eine geringere Strafe — vier Monate Gefängnis — in Rückicht auf die vorliegenden eigenartlichen gesellschaftlichen Verhältnisse und auf die in südbritannischen Kreisen herrschenden Anschauungen, in denen auch der Angeklagte festgestellt sei.

**Wieder ein „Wunder“.** In dem Wallfahrtsorte „Drei Eichen“ bei Horn in Österreich treibt sich seit geraumer Zeit unter den Wallfahrern ein Individuum herum, das das allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht. Ein ärmlich gekleideter Bauer erscheint jeden Sonn-

tag in der Kirche und hat den Kopf mit weißen Tüchern wüst umgedreht, unter denen einzelne Strohhalme und Ämter hervorragen. Es heißt von dem Manne, daß er an einem Sonntags Mittag aufschaut habe, und daß zur Strafe für diese den Sonntags entheiligende Handlung des Mitt. aus seinem Kopfe wolle. Der Mann selbst erzählt es jedem, der es hören will, und alles bliebt mit Entzücken nach den unter den Tüchern hervorwachsenden Strohhalmen“. Die Menge bedauert den „Unglücklichen“, und reichlich sieht Nickel und Silber in seine Hände. Die Biedermann, die von diesem „Wunder“ doch bereits Kenntnis haben müssen, landen bislang keinerlei Veranlassung, den merkwürdigen Kostüm dies „Gemeindeten“ einer näheren Untersuchung zu unterziehen.

**Dem Bandwurmkämpfer Richard Mohrmann,** der vor Jahren Hunderttausende für Anfangsdiänen ausgab, um die leidende Menschheit vom Bandwurm zu befreien und als Geldbeutel zu erleichtern, ist am Anfang der 90er Jahre durch die Kölner Staatsanwaltschaft das Bandwerk gestoppt worden. Weinen Betrug und fabrikässige Körperverleumdung in Anklageform verfehlt, wurde Mohrmann, der gefreiter Wurmbohrer war, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Da er in 25 deutschen Städten Zweigverkaufsstellen unterhielt, so wurde auch in anderen Orten eine ähnliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet, und schon im November 1892 erlief auch die Stadtkammer in Frankfurt a. M. einen Eröffnungsbeschluß gegen ihn. Aber Mohrmann entpuppte am 5. Februar 1894, als er zur Aburteilung nach Braunschweig gefordert werden sollte, und entfam glücklich nach Amerika. Von dort kehrte er indefekt im vorigen Jahre zurück, wurde in Berlin verhaftet und soll sich nun noch nachdrücklich wegen seiner früheren Strohhalmen verantworten. So wurde er nach Frankfurt a. M. geschafft, wo er vom Juni 1891 bis zum Mai 1892 ebenfalls eine Zweigstelle unterhielt hatte. Mohrmann, der erst 54 Jahre ist, ist aber jetzt ein an Geist und Körper erprobter Mann, den man im Mai d. J. schon der Freiheitsstrafe auf dem Eisernen Stege zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes überwies. Die Arzte hatten ihn fürzurechnungsfähig erklärt, und so nahm die Verhandlung ihren Lauf. Allein mitten in der Beweisaufnahme brach der Angeklagte zusammen und mußte aus dem Saale geschafft werden. Er hatte einen Schlafranfall erlitten, der seine eine Seite lähmte, und daraufhin wurde selbstverständlich die Verhandlung vertagt.

Eine ergötzliche Geschichte hat sich in Oberharmen ausgetragen. Die „Barm. Sta.“ erzählte dieselbe in folgender Weise: „In ganz Hessenhausen hatte sich gestern Abend wie ein Laufwesen die Nachricht verbreitet, daß der schon lange höchstfeindselig verfolgte Mörder Büchting, der in Rauenthal erschaffen werden sei. Man zweifelte auch nicht an der Wahrheit dieser

Melduna, als unter grotem Menschenauflauf ein armer ungerichteter Mensch von einigen handfesten Männern gefasst, darübertransportiert wurde, um der Polizei angeführt zu werden. Der vermeintliche Büchting aber entwöhnte sich als ein Radfahrschmann aus Unterharmen. In Folge der Gerüchte, wonach Büchting wiederholte in Hessenhausen erschlagen worden sein sollte, hatte der Radfahrschmann verflucht, auf eigene Faust den Büchting nachzuholen und ihn zu erretten, weshalb er in Rauenthal mit einem Revolver bewaffnet sich im Rauenthal ein passendes Versteck in einer Gartenlaube ausgewählt hatte. Trotz der Heimlichkeit, mit der er seine Verfolgung aufnahm, und trotz grossem Vorbehalt war er doch von Niemand bewußt worden, als er in den Garten schlich. Das wurde ihm nun zum Verhängnis. Der Mann, der ihn gefangen hatte, vermutete, daß der Einbringling sein Onkel sein könnte, als der lange gesuchte Mörder. Er stellte dem Garteneigentümer seine Vermuthung mit, und bald begab sich eine Expedition von vier handfesten und unerprobten Männern in den Garten in die Laube. Die Gewissheit, daß es Büchting sei, drückte sich den Männern noch mehr auf, als der überraschte Büchting noch als Polizeibeamter ausgab und man einen Revolver bei ihm fand. Ohne auf seine weiteren Bekleidungen, daß er nicht der Mörder Büchting sei, zu hören, wurde er ergriffen und fortgeschleppt, wobei es an Rippenstößen und Füßen nicht fehlte. Auf dem Transport gelang es ihm, sich loszumachen und in ein Haus zu flüchten, wo er aber wieder herausgeholt wurde. Erst als der Revier-Sergeant hinzukam und ihn als Schuhmann erkannte, wurde die Sache aufgelöst und der so schmähsich Entführte vor weiteren Anklagen geschützt. Die Luft, dem Büchting noch weiter nachzuhüpfen, wird dem eisigen Schuhmann nun wohl vergangen sein.“

Aus der **Inquisitionsstunde.** „Also, Frei, zu vocht' mal wi: Militärischer Fehortam dat is: Alles, wat befohlen wird, dat wird gemacht — Entschuldigungen kennen wir nich! Und wenn der Herr Hauptmann zu mir saget: „Sergeant Studier, machen Se mal 'ne Uhr!“ — uf der Seide mach' ic se! Ob se nochchen jehen dhub oder nich, det jetzt nur nixht an — ic mache se!“

**Standesamtliche Nachrichten**

der Stadtgemeinde Oldenburg vom 28. Aug. bis 3. Sept.  
**Geburten:** Kaufmann Johann Bente und Emma Stamm, Kaufmann Heinrich Evers und Emma Miller, Schuhmachermeister Wilhelm Barge und Wilhelmine Biegel, Arbeiter Johann Schmid und Gertrudine Schade.  
**Todten:** Ein Sohn des Kärrner Goldmann, Drechselfabrikant, Stadtwehr-Schüler, Eisenbahnschaffender, Sohn der Hauptköchin R. R., eine Tochter des Schuhmachers Gellen, Bielefelder Wehrmeister, Arbeiter Druckmann, der Dienkmagd A. R., Sterbefälle: Zeitz Dissen, 63 J. alt., Schrein Anna Pauline Dissen geb. Müller, 13 J. alt., Schrein Anna Pauline Baumann geb. Meinen, 24 J. alt., Privatmann Johann Foerster Bölschen, 72 J. alt.

**Geschichte eines Konskribierten von anno 1813.**

Geburtstag von Erdmann Götzen.

30. September. — **Nordwest verboden.**

Zumeilen fühlte ich einen furchtlichen Frost und plötzlich wieder eine brennende Hitze, die mir bis in die Augen drang: das war der Anfang des Bandelbers. Aber bei der Abfahrt von Raja fühlte ich mich noch ganz gut, ich sah alle Gegenstände noch klar und deutlich, und erst später, in der Nähe von Leipzig, fühlte ich mich vollständig krank.

Dann brachte uns also in der Weise unten, daß die, welche sich noch aufrecht halten konnten, in den ersten Wagen sahen, die Überlegten dagegen in den hinteren ausgesetzt lagen, und so fuhren wir ab. Die Quasaren, die nebenher ritten, rütteten, lachten und schwatzten von der Schlacht, ohne auf uns zu achten.

Während unserer Fahrt durch Raja traten mir alle Schreden des Kriegs klar vor Augen. Das Dorf war noch ein Trümmerhaufen. Die Dächer waren eingestürzt, nur die Giebel standen hier und da noch aufrecht; die Bäume und Bäumen waren zerbrochen, und durch die Löcher blieb man in die kleinen Stuben mit ihren Kloos, Thüren und Treppen. Arme Leute, Frauen, Kinder und Greise, lagen trostlos im Innern hin und heten wie in Räumen, die unter freiem Himmel stehen. Zumeilen deutete ein Hahn in einem engen Stubchen oben unter dem Dache, ein kleiner Spiegel und Buchsbauernzeuge darüber darauf hin, daß dort in Friedenszeiten ein junges Mädchen gebaut hatte.

Ach! wer kommt abnen, daß all dies Glück eines Tages zerstört werden würde, und nicht durch die Gewalt des Sturmes oder den Zorn des Himmels, sondern durch die Wuth der Menschen, die noch weit schrecklich ist!

Alles, selbst die armen Haubtbücher, hatte ein vermaultes Aussehen in diesen Minuten. Die Tauben suchten ihren Schlag, die Kinder und Ziegen ihren Stall: mit flagender Stimme

brüllend und wedern, ließen sie verwirrt durch die Gassen. Auf den Bäumen hockten Hühner, und überall, überall sah man die Spuren der Kanonenkugeln.

Vor dem letzten Hause sah ein Greis mit weißen Haaren auf der Schwelle seiner zerstörten Wohnung und hielt ein kleines Kind zwischen den Armen. In dunklerem Bräten verhunten, starnte er in sein Zug an. Sah er uns? Ich weiß es nicht. Aber auf seine tiefschwarzen Stern und in seinen glänzenden Augen prägte sich die Verzweiflung aus. Bißel Jahr der Arbeit, der Sparsamkeit und des Lebens waren nötig gewesen, um ihm die alten Tage einige Ruhe zu sichern. Und jetzt war Alles vernichtet — er und das Kind hatten seine Stelle mehr, wo sie das Haupt hinlegen konnten!

Und eine grohe, viertelmeilenlangen Gruben, an denen die Leute aus der Gegend haftig schwärmten, damit nicht etwa die Pest das Menschenreich vollends vernichte — auch sie sah ich von der Höhe des Hügels bei Raja aus und wollte entleicht die Augen ab. Ja, ich sah diese Massengräber, in welche man die Toten hineinwirft: Russen, Franzosen und Preußen, Alle durcheinander — wie Gott sie geschaffen hatte, einander zu lieben, vor der Erfindung der Feuerwaffe und der Uniformen, die sie zu Kunststücken ihrer Herrscher von einander trennen und scheiden. Dort liegen sie und umarmen sich . . . und wenn sie, was man doch hoffen darf, wieder zum Leben erwachen, werden sie sich lieben und sich vereinen, indem sie den Feuer verfluchen, der sie seit langen Jahrhunderten daran hindert, daß dort in Friedenszeiten ein junges Mädchen gebaut hätte.

Roch weit trauriger aber war der Anblick der langen Reihe von Wagen, welche die Verwundeten, jene Unglücksden, die man in Siegesberichten nur erwähnt, um ihre Zahl herabzusetzen, und die in den Hospitalen, fern von ihren Lieben, wie die Feigen hinstanden, während man Kanonensäuse abheuerte und in deren Nischen aus Freude darüber, daß man soviel Menschen getötet hat!

Als wir nach Löwen kamen, war die Stadt so mit Verwundeten überfüllt, daß unser Zug Befrei erhielt, nach Leipzig weiterzufahren. Auf den Straßen lag man wie üblichliche, die bereits drei Viertel tot, die Häuser entlancen entlang Stroh gebettet lagen. Wir brauchten mehr als eine Stunde, um zu einer Kirche zu gelangen, wo man fünfzig oder zwanzig von uns, die den Transport nicht mehr ertragen konnten, abließ.

Der Unterkoffer und seine Leute liegten, nachdem sie sich in einer Scheune an der Ecke des Kirchplatzes ertrötlit hatten, wieder zu Pferde, und wir setzten unsere Fahrt nach Leipzig fort.

Ich sah und hörte jetzt nicht mehr. Der Kopf wirbelte mir, meine Ohren summten, und ich hörte die Bäume für Menschen. Dabei empfand ich einen Durk, von dem man sich keinen Begriff machen kann.

Auf dem verschiedenen Wagen hatten schon seit langer Zeit einige Andere zu schreien und fieberten zu träumen angefangen: sie sprachen von ihren Wütern und wollten mit aller Gewalt aufstehen und auf die Straße springen. Ich weiß nicht, ob auch ich dergleichen hat, aber ich erwachte erst wie aus einem bösen Traum in dem Momenten, wo zwei Männer, naddem sie den Arm um mein Rückgrat gelegt hatten, mich jeder an meine Beine nahmen und über einen düsteren Platz trugen. Der Himmel bligte von Sternen und auf der Stirnseite eines großen Gebäudes, das sich tiefzwärts nimmten des nächsten Dunkels abzeichnete, glänzten unzählige Sterne: das war das Hospital der nach Halle zu liegenden Vorstadt von Leipzig zu sein.

Die beiden Männer liegten mit mir auf einer Treppe hinauf. Ganz oben traten sie in einen Saal, in welchem dicht gedrängt drei Reihen Betten standen und legten mich auf eins derselben nieder. Das Bettrei, die Flüche und Klagen, die man dort vernahm, sind nicht zu beschreiben: diese Hunderte von Verwundeten lagen alle im Fieber. Die Fenster standen offen, und die kleinen Laternen zitterten im Lustige. Lazarethgeschichten, Kerze und Assistenten gingen

mit ihnen unter dem Arme ließgebundenen Schädeln ab und zu. Und das dumpfe Geräusch in den unteren Sälen, die heraus- und hereinziehenden Leute, die neuen Transporte, die auf dem Platz ankommen, das Geschrei der Fahrleute, das Peitschengeklapp, das Stampfen der Pferde, das Alles brachte ihn um den Verstand.

Dort empfand ich auch, während man mich entkleidete, zum ersten Male einen so furchtbaren Schmerz in der Schulter, daß ich einen Schrei nicht unterdrücken konnte. Beinahe im selben Augenblide trat auch ein Schrein heran und möchte den Leuten vorwirke, daß sie nicht Ach gäben. Das ist Alles, was mir von jener Nacht in der Erinnerung geblieben ist, denn ich war wie toll: ich rief Katherine, Herrn Goußen und Tante Gredel zu Hilfe, mir mit später mein Nachbar erzählte, ein alter Kavallerist von der rettenden Artillerie, den meine Heiterträume am Schlosen hinderten.

Er kam am anderen Morgen gegen acht Uhr, beim ersten Umgang der Kerze, sah ich den Saal genauer. Jetzt erfuhr ich auch, daß der kleine Schultechno geschickter war.

Ach! ich erwachte, sah ich mich von einem Dutzend Kerzen umgeben. Einer von ihnen, den „Herr Baron“ nannte, öffnete den Verband meiner Wunde, ein Altmann am Anfang des Bettes hielt eine Schüssel mit warmen Wasser. Der Oberhabsaxt untersuchte meine Wunde, und der Andern deutigten sich vor, um zu hören, was er dazu sagte. Er sprach einige Augenblicke mit ihnen, ich aber verstand von dem Alten nur, daß die Kugel von unten nach oben gegangen wäre, den Knöchen geschrackt hätte und hinten wieder herausgefahren wäre. Daraus erfaßt ich, daß er seine Sache verstand, denn die Preußen hatten von unten herauf über die Gartennmauer geschossen, die Kugel hatte also nach oben gehen müssen. Er wußt selbst die Wunde aus und legte im Handumdrehen den Verband wieder an, so daß ich die Schulte nicht mehr bewegen konnte und Alles in Ordnung war.

(Fortsetzung folgt.)



Landesbibliothek Oldenburg

**Bekanntmachung.**

Auf nachstehendes Gesetz vom 5. Mai 1886, betreff. das Fahren mit Velocipeden wird aufmerksam gemacht.

§ 1. Velocipedfahrer hat eine Signalglocke und nach eingetretener Dunkelheit ein brennende Laterne auf seinem Velocipede zu führen.

§ 2. Entgegenkommenden Fußgängern, Fahrräder, Reitern und geführten Pferden ist in langsamer Fahrt mit Vorsicht auszuweichen und zwar nach der freigelaufenen Seite des Weges.

Beim Einholen von Fußgängern, Fahrräder, Reitern und geführten Pferden ist durch wiederholtes Glöckensignal bei langsamster Fahrt das Herannahen des Velocipedes rechtzeitig vor dem Passiren anzuseignen. Wird das Signal überhort, so sind die Fußgänger bzw. die Fahrräder des Fußweges oder Pferde und die Reiter vor dem Passiren anzurufen.

Ist ein gefahroenes Passiren (Abs. 1 und 2) nicht gesichert, so haben die Fahrräder abzuheben.

§ 3. Weitere Velocipedfahrer, die denselben Weges fahren, haben, sobald sie sich aufzuhören, Reitern und geführten Pferden nähern, einzeln hintereinander zu fahren und an einer und derselben Seite zu passiren.

§ 4. Bei Wegkreuzungen u. schärteren Biegungen im Wege ist langsam zu fahren.

§ 5. Hinsichtlich des Jahres mit Velocipeden auf Fußwegen wird auf die Bestimmungen des Artikels 89 lit. a der Regordnung verwiesen.

Zum Verhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

**Der Gemeindeworsteher.**

Neen.

**Bekanntmachung.**

Der Unterzeichnete sieht sich veranlasst, auf nachstehende Bestimmung des § 366, Ziffer 2, des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich besonders aufmerksam zu machen:

Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft:

Wer in Städten oder Dörfern übermäßig schnell fährt oder reitet, oder auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Städte oder Dörfer mit gemeiner Gefahr Pferde einführt oder zureitet.

**Der Gemeindeworsteher.**

Neen.

**Bekanntmachung.**

Die Hebung der Schulumlage der lath. Schule Bant-Heyen-Reudende pro 1. Hälfte (Mai—November) des Schuljahres 1898/99, wird am Mittwoch den 14. September, nachmittags von 2 bis 7 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, Neue Wilhelmshavener Straße 82, stattfinden.

Bant, 9. September 1898

Der Schulrat Rob. de Gort.

**Immobil.-Verkauf.**

Unter meiner Nachweisung steht ein im Centrum von Wilhelmshaven befindiges

**Immobil.,**

in welchem seit langen Jahren eine Mehlerei

mit sehr gutem Erfolge betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe. Die Gebäudeteile befinden sich in einem guten Zustande. Bei dem Hause liegt noch ein mittelgroßer Bauplatz.

Reischtanten wollen sich bis zum 15. September zum Unterhandeln bei mir einfinden, auch bin ich zur Auskunftsvertheilung sehr bereit.

**Mandatar G. Schwitters**  
Bant.



40 Std. große u. kleine  
**Schweine**

büllig auch auf Zahlungskredit zu verkaufen.

**A. Wessels**, Heyen.

Bant.



40 Std. große u. kleine  
**Schweine**

büllig auch auf Zahlungskredit zu verkaufen.

**A. Wessels**, Heyen.

Bant.

**Banter Konsum-Verein e.G.m.b.H., Bant.**

Sonnabend, 10. September 1898,

Abends 8 Uhr:

**Generalversammlung**

im Lokale des Herrn Gemoll, „Zur Arche“.

**Tages-Ordnung:**

1. Geschäftsrbericht.
2. Vertheilung des Nettovermögens und Bericht der halbjährl. Revieren.
3. Bericht vom Verbandstage.

Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.

**Der Aufsichtsrath.**

Th. Cramer, Vorsitzender.

**Burger Schuhwaarenfabrik mit Damysbetrieb**

Fabriken Burg bei Magdeburg,

Vertrieb in 25 eigenen Verkaufsgeschäften, offiziell Wilhelmshaven.

**30 Marktstraße 30**

Herren-Zugstiefel von 3,90 M. an.

Damen-Zugstiefel von 3,00 M. an.

Kinder-Stiefel von 0,40 M. an.

Reparaturen sofort billigt.

**Alle Sport-Artikel billigt.**

**Die Lederhandlung**

von

**B. F. Schmidt, Marktstr. 33**

empfiehlt die besten Sohlen, sowie schönen Sohlenlederabfall zu den billigsten Preisen.

Auch bringe ich meine Masscheppelei in empfehlende Erinnerung.

**Der wahre Jacob Nr. 316**

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

**Deutsche Straßenprofilkarte**

für Radfahrer!

Preis 1,50 M. — Preis 1,50 M.

Vorrätig in der

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

**Kartoffeln! Kartoffeln!**

Erwarte im Laufe dieser Woche einen Waggon schöne mehlige

**Speisekartoffeln**

(magnum bonum)

und empfiehle dieselben zu niedrigst gestellten Tagespreisen.

**F. Krüger, Bant, Kohlenhandl.**

**Der Neue Welt-Kalender**

für das Jahr 1899

Preis 10 Pf. ist stets vorrätig. Preis 10 Pf.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

**Telegramm!**

Der hochlegant eingerichtete Salon- und Schnelldampfer „Hegewieder“ des Norddeutschen Lloyd, Bremerhaven, über tausend Personen fassend, wird bei Anwesenheit des Geschwaders und der Regatta am Sonntag, den 11. do. Monats, alljährlich Lustfahrten nach dem auf Riede liegenden Geschwader unternommen. Fahrpreis 50 Pf. Liegeplatz bei der Strandhalle. Karten sind zu bord, sowie in der Strandhalle zu haben.

**A. Waje, Bremerhaven.**

**Neu! Neu!**

Soeben eingetroffen

**Ein Blick**

in den Zukunftstaat.

Produktion und Konsum im Sozialstaat.

Preis 1,50 Mart.

Vorrätig in der

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

**Sprechstunde.**

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9½ bis 12½ Uhr im Hotel Bant Hof in Bant Sprechstunde ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

Meine vorzüglichsten

**Kaffees und Thees**

empfiehlt:

Nohen Kaffee per Pfund 65, 75, 85 und 95 Pf.

Gebrannte Kaffee per Pfund 70, 80, 90, 100 und 120 Pf.

Feinsten Deco-Süschen-Thee per Pfund nur 2 M.

Standkaffee per Pf. 1 M.

J. Herbermanu, Neubremen, Grenzstr. 50, Bant, Oldenburger Straße 1.

**Total-****Ausverkauf.**

Wenn die Herren doch alle wählen, wie billig jetzt doch die Firma Franz Jakubczyk, Markt- und Kiekerstr. Ecke, ihr ganzes Lager in Herren- und Knaben-Garderoben ausverkauft, so würden sie nur von obiger Firma sich einen Anzug holen. — Als Fachmann lasse ich keinen weggehen, bevor der Anzug nicht tadellos sitzt.

**Franz Jakubczyk.****Folgende Kindernährmittel**

in frischer Packung:

**Kindermehl:** Nestlé, Käffle, Nade-

mann, Käffle, Hohenlohe,

**Hafermehl:** Knorr, Hohenlohe,

Haferflocken, Quäker Oats,

Cerebos Milch,

Eichelcacao,

Cakes, Biscuits, Zwiebacke

halte stets vorrätig.

R. Keil, Drog. z. Roth. Kreuz.

1 Pf. Soeben angelangt 4 Pf.

Neue Prima

Emder Vollheringe

in beliebter Größe. Stück 4 Pf.

J. Herbermanu,

Neubremen, Grenzstr. 50,

1 Pf. Bant, Oldenb. Str. 1. 4 Pf.

Georg Frerichs

Wermacher, Marktstr.

Beste und billigste Reparatur-

werkstatt für Uhren, Goldschmiede

und Musikinstrumente.

Gesucht

ein schwere Lanjunge.

Ferd. Cordes.

Gesucht

eine ältere, alleinlebende Person zur

Überführung eines kleinen Haushalts.

Räheres i. d. Erdg. d. Al. zu erfragen.

Gesucht

ein zuverlässiges Dienstmädchen für den

ganzen Tag.

Fr. Gruse, Börsenstr. 33.

Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung schnell u. billig

Paul Hug, Bant.

Berantwortlich für die Redaktion: W. Morris in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.